Die Armee an der Expo

Autor(en): **Loosli, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **37 (1964)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-517651

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Armee an der Expo

Am 30. April wurde in Lausanne die mit viel Spannung erwartete Expo eröffnet. Damit wird etwas lang Erhofftes, intensiv Erarbeitetes, aber manchmal auch skeptisch Bezweifeltes endlich Ereignis.

Viel ist inzwischen schon über die neue Landesausstellung geschrieben worden, viel Positives und noch mehr Kritisches und leider sogar Negatives. Aber lassen wir uns nicht durch abschätzige Bemerkungen irremachen, sondern besuchen wir die erste Landesausstellung dieses Jahrhunderts, die uns die Schweiz von morgen zeigen will. Ohne Vorurteile und mit der ehrlichen Bereitschaft wollen wir uns mit dem Geist, den die Expo 1964 auszustrahlen vermag, auseinandersetzen. Die Expo ist thematisch in 10 Sektoren gegliedert und will nichts anderes sein als eine Darstellung einer dynamischen, grosszügigen Schweiz, die in die Zukunft strebt und mit dieser Schau die Probleme von morgen zu lösen versucht. Sie stellt sozusagen die Richtlinien für unser weiteres Bestehen dar und zeichnet schematisch die Entwicklung voraus gemäss ihrem Slogan «Im Heute den Umriss der Zukunft enthüllen».

Die Mittel der Gestaltung der Expo sind vielfältig. In erster Linie waren natürlich die Architekten mit ihren modernen, oftmals gar avantgardistischen Konstruktionen, die zum Teil sehr schön und originell wirken, beteiligt. Es wäre jedoch falsch zu behaupten, dass sie mit ihren manchmal ausgefallenen Bauten die Zwecke zur Darstellung einzelner Sektoren nicht voll erreicht hätten. Wenden wir uns nur dem *Pavillon «Wehrhafte Schweiz»* zu, der in konzentrierter Form auf unsere Anstrengungen zur Landesverteidigung hinweist. Während der stachelige Rundbau den trotzigen Widerstand und die Stärke unserer auf das Gelände gestützten Verteidigung symbolisiert, weisen die drei in den Himmel schiessenden Pfeile von 48 m Höhe auf das dynamische Element unserer Landesverteidigung hin. Im Untergeschoss des Rundbaues wird im Modell dargestellt, wie sich unsere Landesverteidigung aufbaut. Im Obergeschoss läuft in zwanzigminütigen Folgen der mit allerlei Nebengeräuschen entstandene *Armeefilm* ab. Wer ihn angesehen hat, wird bestätigen können, dass er auf alle Besucher einen gewaltigen Eindruck hinterlässt. Der Film gibt in kurzen, prägnanten Sätzen und eindrücklichen Gesprächen Auskunft über die Frage: Können wir uns verteidigen?

Wer nach der Vorführung des Hauptprogramms den Rundbau verlässt, tritt auf eine grosse Terrasse. Dort wird er einen Augenblick Ruhe finden, um das Gehörte und Gesehene noch einmal zu überdenken und um die Mahnung entgegenzunehmen, die kein Schweizer überhören dürfte: es ist die Mitverantwortung jedes Einzelnen, die hier in Erinnerung gerufen wird! Rechts und links der grossen Schweizer Fahne leuchten von einer Stahlwand herunter die eindrücklichen Worte in den vier Landessprachen:

Auf Dich kommt es an.
Notre destin est en nos mains.
Dipende da noi tutti.
Da Tei dependa ei.

Hier halten wir uns noch einmal vor Augen, dass die Freiheit kein blosses Wort ist, kein dem Menschen unentgeltlich in die Wiege gelegtes Gut, sondern das Köstlichste und Teuerste, das wir besitzen. Zu ihrer Verteidigung gehören finanzielle Opfer und die ständige Anstrengung eines jeden auf seinem Platz. Dazu gehört letzten Endes aber auch die Bereitschaft zum Einsatz des Lebens.

Ausstellung von Waffen und Geräten

In der Ausstellungshalle unter der Terrasse sind Waffen und Geräte unserer Armee in einer repräsentativen Auswahl, in Verbindung mit Hinweisen auf die Ausbildung und über ihre Verwendung und ihre Wirkung, ausgestellt. In den grossformatigen Photos und in den Begleittexten tritt aber in erster Linie der Mensch in Erscheinung, ohne dessen Kampfgeist, Intelligenz und Kraft alle Kriegsmittel wirkungslos bleiben. Seine Beanspruchung durch die Landesverteidigung, seine Meisterung der modernen Technik, kurz seine Vorbereitung auf den totalen Krieg der Zukunft, werden eindrücklich sichtbar.

Die ganze Waffen- und Geräteschau wird überdies thematisch zusammengehalten durch Texttafeln, die den Charakter unserer Miliz aufzeigen und darauf hinweisen, dass Landesverteidigung heute mehr umfasst, als die militärische Abwehrkraft allein. Ihr gleichzustellen sind heute ebenfalls

- die geistige Bereitschaft und Wachsamkeit
- die Sicherstellung der Regierungs- und Verwaltungstätigkeit im Kriege
- die wirtschaftliche Kriegsvorsorge
- der Zivilschutz.

Dem Zivilschutz ist sogar ein besonderer Abschnitt gewidmet. In der thematischen Schau wird gezeigt, dass gerade im Hinblick auf einen eventuellen Atomkrieg ein leistungsfähiger Zivilschutz nötig ist, und dass Schutzräume und eine gut eingespielte Organisation die Verluste zu vermindern vermögen.

Wettkampf der Stellungspflichtigen

Der erste Tag der offiziellen Armeetage im Rahmen der Expo wickelte sich bei herrlichem Frühlingswetter ab. In den Morgenstunden des 11. Mai haben sich rund 650 Stellungspflichtige aus allen Kantonen in der Kaserne von Lausanne eingefunden. Von dort gelangten sie in kleinen Gruppen auf die verschiedenen Sportplätze der Stadt Lausanne, um sich im Einzel- und Mannschaftswettkampf zu messen. Sie erhielten damit Gelegenheit, zum erstenmal mit unserer Armee, in der sie später ihre Soldatenpflicht erfüllen werden, in Kontakt zu kommen.

Die Stellungspflichtigen, in rot-weissem Trainingsanzug gekleidet, wurden in die folgenden Gruppen eingeteilt: Westschweiz und Bern, Nordschweiz, Ostschweiz, Zentralschweiz und Tessin. Unter den besten Bedingungen absolvierten die Jünglinge des Jahrganges 1945 die Disziplinen der Aushebung: 80-Meterlauf, Weitsprung, Weitwurf und Klettern. Die Finals der Fussball- und Handballspiele sowie der Gruppenstaffelläufe wickelten sich am Nachmittag im Stadion von Vidy ab. Der Tag wurde durch die Rangverkündung und die Ansprache von Oberstkorpskommandant Frick beendet. Der Ausbildungschef der Armee hob in seinen Ausführungen im speziellen die wichtige Stellung der Jugend in der Schweiz von heute und morgen hervor. Im weitern machte er die anwesenden Jünglinge darauf aufmerksam, dass unser Volk voll und ganz in die heutige Jugend vertraue und damit der Gedanke der wehrhaften Schweiz auch für die Zukunft, in einer veränderten Umwelt, erhalten bleibe.

Gedenkfeiern

Die mit der Organisation der Armeetage beauftragten Personen haben es als ihre Pflicht erachtet, beim Denkmal in Montbenon den verstorbenen Wehrmännern der Grenzbesetzung 1914—18 zu gedenken. In Anwesenheit von Vertretern des Kantons Waadt und der Stadt Lausanne und zahlreicher Offiziere, darunter Oberstkorpskommandant Frick, Ausbildungschef der Armee, Oberstdivisionär Dénéréaz, Kommandant der Mechanisierten Division 1 und Oberst i. Gst. Gulotti, Zentralpräsident der SOG, wurden im Verlaufe der Armeetage zwei Gedenkfeiern abgehalten.

Unter Mitwirkung einer Ehrenwache und eines Militärspiels wurde in einer schlichten Feier beim Denkmal in Montbenon den verstorbenen Wehrmännern der Grenzbesetzung 1914—18 gedacht. Zu Ehren dieser Soldaten wurde am Denkmal ein Kranz niedergelegt. Feldprediger Hptm. Delamadelaine und Oberst R. Gafner, Mitglied des Zentralvorstandes der SOG, erinnerten in eindrücklichen Worten an die Grenzbesetzung 1914—18 und an die Soldaten, die während dieser Zeit ihr Leben dafür opferten.

Die zweite Feier, zur Erinnerung an die Aktivdienstzeit 1939—45, wickelte sich auf dem Friedhof von Pully, am Grabe von General Guisan ab. Im Beisein zahlreicher und andächtiger Zuhörer, unter denen man auch die Anwesenheit der Gemahlin von General Guisan bemerkte, wurde unserem General und damit auch den Verstorbenen der Aktivdienstzeit gedacht. Es war die Aufgabe von Feldprediger Hptm. Girardet und Oberst i. Gst. Gulotti, an die schweren Stunden,

welche unser Land während des Zweiten Weltkrieges durchzustehen hatte, zu erinnern. Ganz speziell wurde unterstrichen, wie gross das Verdienst derjenigen ist, die treu zur Fahne standen und damit allem defaitistischen Gedankengut entgegentraten. In Anwesenheit eines Ehrendetachements und während das Militärspiel das Lied «Ich hatt' einen Kameraden» intonierte, wurde am Grabe von General Guisan ebenfalls ein Kranz niedergelegt.

Defilee der Feldzeichen

Es war eine gute Idee, die Feldzeichen der Armee mit ihren Fähnrichen am «Tag der Armee» nach Lausanne aufzubieten, um im Rahmen der festlichen Eröffnung des Pavillons «Wehrhafte Schweiz», der Bevölkerung zu zeigen. Es waren dieselben Feldzeichen, die vor vier Jahren General Guisan auf seiner letzten Fahrt durch Lausanne begleiteten. So standen Lausanne und die Expo am 12. Mai ganz im Zeichen von Feldgrau. Ein prachtvoller, warmer Maientag liess das Expogelände am See mit seinen Bauten im festlichen Glanz erstrahlen und bot dadurch einen eindrucksvollen Rahmen der Volk und Armee verbindenden Demonstration schweizerischer Wehrbereitschaft.

Die Fahnen und Standarten wurden beim Marsch durch die Stadt von der Bevölkerung begeistert empfangen. Die rund 800 Fähnriche und die sie begleitenden Ehrenkompagnien erschienen im Dienstanzug und ohne Korpsmaterial. In vier Gruppen wurden die Feldzeichen vorangetragen, eingerahmt durch entsprechende Rekruteneinheiten und begleitet von je einem Musikkorps. Den Abschluss jeder Gruppe bildeten Detachemente aus Spezialtruppen der Armee. Die Fahnen der Infanterie eröffneten den farbenfrohen Zug, der sich punkt 10 Uhr vor dem Bundesgerichtsgebäude in Bewegung setzte. Ein Grenadierdetachement zeigte sich im Kampfanzug, während die Gebirgsinfanteristen im weissen Schneeanzug und mit der neuen Pelzmütze vorbeimarschierten. Die zweite Gruppe führte die Standarten der Mechanisierten und Leichten Truppen, der Artillerie, der motorisierten Infanterie sowie der Flieger- und Flabtruppen mit sich. Die Panzersoldaten waren mit dem Feldanzug angetan, bestehend aus Combinaison und blauem Béret. Im dritten Block marschierten mit den Fahnen der Genie-, Sanitäts- und Luftschutztruppen, der Frauenhilfsdienst mit, der mit seinen schmucken Uniformen dem Zug ein besonderes Gepräge gab. Das letzte Karree enthielt die Standarten der Übermittlungs-, Versorgungs- und Reparaturtruppen und des Festungswachtkorps. Hier gab das Spiel der Bereitermusik Bern den flotten Takt an. Die Gunst des Publikums eroberte sich aber eine den Abschluss bildende und rund 170 Pferde zählende Dragonerschwadron.

Im Stadion von Vidy meldete der für die Armeetage an der Expo verantwortliche Oberstdivisionär Dénéréaz, Kommandant der Mechanisierten Division 1, die 2500 Wehrmänner und FHD mit allen Fahnen und Standarten der Armee dem Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes. In seiner Ansprache legte Bundesrat Chaudet ein Glaubensbekenntnis für die Zukunftsbestimmung der Schweiz ab, um damit allen Zweiflern an unserer Landesverteidigung ins Gewissen zu reden. Als krönender Abschluss erfolgte ein Vorbeiflug von 120 Flugzeugen unserer Flugwaffe. Im Staffelflug schossen Venoms, Vampire, Hunter und die ersten Mirages vorüber. Es ist zu hoffen, dass die restlichen Stunden des Feiertages von unseren Wehrmännern dazu benützt wurden, geruhsam den «Weg der Schweiz» zu betrachten, das markante Kernstück der Expo, das unserem Volk den Spiegel vorhält und zur notwendigen Besinnung Anlass gibt.

*

Die «Wehrhafte Schweiz» und die sie in glücklicher Weise ergänzenden Armeetage, die noch bevorstehenden Wehrvorführungen und ausserdienstlichen Veranstaltungen sind ein Ganzes, eine Demonstration unseres Einsatzes und Verteidigungswillens. Mögen sie beitragen zur Erkenntnis und Überzeugung, dass eine wohlorganisierte, wachsame, lebendige, bewegliche und starke Armee und Landesverteidigung mit zu den besten Garantien gehören und es auch bleiben werden für die Erhaltung unserer Freiheit und Unabhängigkeit.